



seit 1992

Rundschreiben 14/2004

Apfel, Nuss und Mandelkern... bald steht er wieder vor uns, der gefüllte Weihnachtsteller.

Und dazu gehört natürlich der Apfel. Seit Jahrtausenden schon gilt er als Sinnbild der Schönheit, Liebe, Fruchtbarkeit und Macht. Viele Sagen und Geschichten ranken sich um ihn: Ein goldener Apfel, der der Schönsten gehören soll, ließ einen Streit zwischen den Göttinnen der griechischen Sagenwelt entbrennen. Zu den kaiserlichen Insignien gehörte der Reichsapfel und Wilhelm Tell musste den Apfel vom Kopf seines Sohnes schießen.

Für uns aber ist der Apfel, trotz des enormen Angebotes exotischer Früchte, das wichtigste Obst überhaupt. Der **Holzapfel** ist die Urform unserer Edelsorten. Er ist hier in Mitteleuropa heimisch und hin und wieder noch in lichten Laubwäldern zu finden. Er hat kaum Ähnlichkeit mit den seit Jahrhunderten züchterisch bearbeiteten Edelsorten, die aufgrund des hohen Vitamin- und Mineralgehaltes nicht nur für uns Europäer unentbehrlich geworden sind. Er wird in allen Erdteilen angebaut und in großer Sortenvielfalt angeboten. Er verlangt aber ein kühles Klima: in den Tropen wächst er, wenn überhaupt, dann nur in Bergregionen. Die besten Sorten kommen aus Europa, Amerika und in den letzten Jahrzehnten auch aus Australien und Neuseeland.

Der gesundheitliche Wert eines Apfels ist sehr hoch, und einmal abgesehen davon, ist dieses edle Obst auch noch ausgesprochen lecker! Der Volksmund sagt: Ein Apfel gegessen kurz vor der Nacht, hat manchen Doktor zum Bettler gemacht.

Glücklich durch den Glauben an Weihnachten

Religiöse Menschen, die Weihnachten im christlichen Sinne feiern, sind glücklicher als Personen, die nur auf materielle Geschenke aus sind. Zu diesem Ergebnis kommt der britische Psychologe Stephen Joseph von der Universität Warwick nach einer Befragung von 101 Männern und Frauen. „Religiöse Menschen scheinen einen größeren Sinn in ihrem Leben zu sehen, so dass sie glücklicher sind“, sagte der Forscher.

Die Forschung zeigt, dass zu viel Materialismus in unserem Leben sich fürchterlich auf unser Glückseligkeit auswirkt“, sagte Joseph. Entscheidend sei, dass Menschen ihrem Leben einen Sinn gäben. Religiosität sei ein Weg dafür.

Eine Ära geht zu Ende

Mit dem Rundschreiben 14/2004 geht eine Ära zu Ende. Ca. 200 Rundschreiben sind unseren Mitgliedern seit Gründung unseres Vereines im Jahre 1992 bis zum heutigen Tag zugegangen. Das soll nun zu Ende gehen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicken wir zurück und hoffen, dass es nicht nur „drunten & drüber“ oder gar kunterbunt weitergeht. Dass trotzdem auch weiterhin viele Informationen bei ihnen ankommen sind wir wie gewohnt bemüht.

Jahreshauptversammlung am 13. Januar 2005

Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Bericht 1. Vorsitzender, 3. Bericht des Schriftführers, 4. Bericht des Kassiers, 5. Bericht der Kassenprüfer, 6. Aussprache zu den Berichten, 7. Entlastungen, 8. Ehrungen, 9. Wahlen, 10. Anträge und verschiedenes, 11. Ausblick auf 2005.

Anträge zur Mitgliederversammlung müssen zwei Wochen vorher schriftlich der Vereinsleitung vorliegen.

Im Anschluß hören wir einen Vortrag zum Thema Blumenerden.

Er soll aufzeigen, wie und wo die Unterschiede, die Qualität (Bestandteile), der Preis und der Einsatz der verschiedensten Produkte liegt. **Das als Vorspann zu unserem 1. Blümlermarkt am 7. Mai 2005.**

Nachlese Weihnachtmarkt

Ein herzliches Dankeschön an die zahlreichen Besucher unseres Weihnachtmarktes. Besonders bedanken wir uns bei allen Helferinnen und Helfern, die durch ihren Einsatz beim Auf-, Abbau und Gestaltung der Stände, der Organisation und Zubereitung des großen Backwarenangebotes, des Getränkeangebotes und den Reisigspenden zum Gelingen dieser schönen vorweihnachtlichen Veranstaltung beigetragen haben.

Nächste Termine

E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE


13.01.2005 19.30 Uhr Jahreshauptversammlung Gasthaus Sonne

29.01.2005 13.30 Uhr Kreis- Obst- und Gartenbautag in Gäufelden-Öschelbronn Aspenhalle

Gentechnik: Ein Thema das polarisiert. Fakten, Daten und Wissenswertes dazu an diesem Nachmittag. Referentin: Fr. Dr. G. Krczal von Centrum Grüne Gentechnik.

Mit freundlichen Grüßen

Obst- und Gartenbauverein Gültstein



Draußen ist's schon dunkel,
Wir haben das Licht,
das Wärme schenkt und Vertrauen verspricht.

Wir rücken noch näher an uns heran,
berühren uns
und spüren uns

und freuen uns daran.

Im Trubel der Welt Geborgenheit.

Wir schenken uns Zeit!

Echte Weihnachts-Zeit!

Ich wünsche Ihnen/Euch
frohe Festtage, Zufriedenheit
und ein gesundes Neues Jahr!

Euer
Helmut Plaz

Der schnelle Weg zu den Jahresthemen 2004

Gültstein, 15.12.2004



Themen des Jahres 2004

Rundschreiben

Aktuelles und Interessantes	02/2004
Apfel, Nuß und Mandelkern (Holzapfel)	14/2004
Apfelsaft, Apfelschorle un Co.	13/2004
Besondere Früchte (Haselnuß)	10/2004
Biologie (Botrytis und deren Bekämpfung)	11/2004
Blumenzwiebel pflanzen	10/2004
Bärlauch verwechselt – Ehepaar vergiftet	06/2004
Das Reifen der Holunderbeeren	09/2004
Der Frühling macht Fortschritte – Winterschutz entfernen	03/2004
Der Gemüsegarten – Ein Biotop für Nützlinge	05/2004
Der Grüne Tip	01/2004
Der Ziergarten im April	05/2004
Die Zeit der frostigen Nächte	10/2004
Eine Lehrfahrt die ist lustig ...	04/09/2004
Eine Ära geht zu Ende...	14/2004
Fachsimpeleien: „einwecken“, „bakelitieren“, „lumbecken“	08/2004
Freilandmelonen immer beliebter	03/2004
Frühbeet und Gewächshaus	11/2004
Frühlingserwachen im Garten	02/2004
Gartenapotheke – Anwachshilfen	10/2004
Gartenarbeiten im März	03/2004
Gartenerbsen – Ein spezieller Genuß	05/2004
Getrocknete Apfelinge	11/2004
Gewürzzeit	06/2004
Glücklich durch Glauben an Weihnachten	14/2004
Gründünger für freie Beete	10/2004
Gründüngung – Bodenverbesserung mit Pflanzen	03/04/2004
Gärtnern nach Mondphasen	13/2004
Herbstthema – Frühling auf dem Balkon	12/2004
Interessantes – grüne Mistel	12/2004
Interessantes zur Ernährung und Lebensmittelallergien	04/05/06/07/2004
Mieze Schindler – Die Entdeckung der Erdbeere	07/2004
Naturtrüb – was heißt das eigentlich?	13/2004
Pflanzen helfen Pflanzen	02/2004
Pflanzenschutz und mehr ...	03/06/07/08/2004
Pfui – sagt man, wenn man sich ekelt!	09/2004
Problemlose Hausreben (Teil2, Teil 1 im letzten RS 2003)	01/2004
Schadbild an Tomaten	11/2004
Schnelle Lückenfüller zwischen den Beeten	11/2004
So viel steckt in Fruchtsaft&Co	13/2004
Start ins Blumenparadies – viele Stunden im Garten genießen können	08/2004
Stauden	11/2004
Streubsttag in Aidlingen im Rahmen der Heckengäuwoche	10/2004
Terminarbeiten bei Steinobst	11/2004
Terminarbeiten bei Kernobst	11/2004
Terminarbeiten – Obstgarten im Oktober	12/2004
Totholzhecken – umweltfreundlich und preisgünstig	12/13/2004
Veredlung	05/2004
Vielseitige Zwiebel	11/2004
Weise gehen in den Garten	09/2004
Wertvolle Tipps	01/2004
Wissenswertes von A – Z	10/2004

Bitte Rückseite beachten!

Fachwarte für Obst und Garten

Ausbildungsinhalte Praxis Weiterbildung

Der Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e. V. (LOGL) hat 1997/ 1998 eine landeseinheitliche Ausbildung zum Fachwart für Obst und Garten initiiert.

Ziel: Förderung des Hobby- und landschaftsprägenden Streuobstbaus und der Gartenkultur und die Unterstützung eines wirksamen Naturschutzes. Vom LOGL wurde in Abstimmung mit dem Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum und den Fachberatern der Landkreise ein landeseinheitlicher Ausbildungsrahmenplanerarbeitet.

Der Verband stellt Unterrichtsunterlagen zur Verfügung, wirkt an der Prüfung mit und verleiht Ausweis und Urkunde. Veranstalter der Fachwarteausbildung sind meist die Kreis- bzw. Bezirksverbände der Obst- und Gartenbauvereine. In aller Regel werden die Ausbildungen von den Kreisfachberatern an den Landkreises federführend organisiert und durchgeführt.

Die ausgebildeten Fachwarte sollen möglichst in Obst- und Gartenbauvereinen eingebunden werden und als Ansprechpartner für Fragen rund um die Themen Obstanbau, Garten und Landschaft dienen.

Die Fachwarte können zum einen dazu beitragen, das fachliche Niveau in den Obst- und Gartenbauvereinen erhalten, aber auch die Arbeit der Fachberater der Landratsämter sinnvoll unterstützen.

Die Fachwarteschulungen bewirkten in einigen Fällen wieder Neuzugänge von „jüngeren“ Mitgliedern in die Vereine. Für die Ausbildung sind Grundkenntnisse im Obst- und Gartenbau sehr hilfreich.

Der Erwerb des Sachkundenachweises beim Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur ist Teil der Ausbildung. Der Kurs endet mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine Weiterbildung der Fachwarte ist unbedingt notwendig. Auf Kreisebene findet diese überwiegend durch die Kreisfachberater in Zusammenarbeit mit den Kreis/Bezirksverbänden statt.

Zur Koordinierung der Fortbildungsmaßnahmen ist die Gründung einer Fachwartevereinigung sinnvoll und wichtig. Dieser Zusammenschluss dient auch der Kontaktpflege und dem fachlichen Austausch. Die Fachwarte-vereinigungen sollten möglichst in den jeweiligen Kreis/Bezirksverbänden der OGV'S integriert werden.

Im September 2004 fanden zwei Grundlagenseminare "Von der Bodenprobe bis zur Düngempfehlung" bei der LUFA Augustenberg bei Karlsruhe statt. Im Frühjahr wurden die gleichen Fortbildungskurse in Stuttgart in der UNI Hohenheim angeboten. Das Grundlagenseminar "Sortenbestimmung" Apfel/Birne fand insgesamt sechsmal statt. Bei allen Kursen war Eckhart Fritz von der Sortenerhaltungszentrale der UNI Hohenheim der Referent.

Der LOGL bietet in Zusammenarbeit mit verschiedenen staatlichen Einrichtungen in Abständen ebenfalls Fortbildungsmaßnahmen auf Landesebene an. Seit 1997/98 haben insgesamt über 1450 Personen an der Ausbildung mit Erfolg teilgenommen und das Interesse ist immer noch groß. Dieses Jahr finden/fanden in folgenden Landkreisen Ausbildungen statt: Heilbronn, Ludwigsburg, Zollernalb, Calw, Enzkreis, Karlsruhe (Bruchsal), Böblingen, Aalen (Schw. Gmünd), Ravensburg, Waldshut, Main –Tauber. Die Ausbildung zum Fachwart für Obst und Garten gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil und umfasst ca. 100 Stunden.

AUSBILDUNGSINHALTE/THEORIE

<ul style="list-style-type: none"> 1. Grundlagenwissen 1.1 Botanik für die Gartenpraxis 1.2 Bodenpflege und Düngung 1.3 Nachbarrecht / Naturschutzrecht 2. Obstbau 2.1 Sorten, Unterlagen, Pflanzung 2.2 Schnitt und Pflege 2.3 Vermehrung 2.4 Pflanzenschutz 2.5 Ernte und Lagerung 2.6 Saft- und Mostherstellung 	<ul style="list-style-type: none"> 3. Landschaft / Lebensraum 3.1 Streuobstwiese 3.2 Feldhecke 3.3 Wiese 4. Gemüsebau 4.1 Sorten 4.2 Anbauplanung 4.3 Mischkultur 4.4 Pflanzenschutz Lagerung 5. Ziergarten 5.1 Gestaltung 5.2 Gehölz- und Staudenkunde 5.3 Schnitt der Ziergehölze
---	--

PRAXIS

Obstbau. Pflanzschnitt, Erziehung, Erhaltung und Verjüngung an Hoch- und Halbstämmen und anderen Kronenformen, ebenfalls beim

Beerenobst. Pflanzung, Veredlung, Sommerschnittmaßnahmen. Exkursion (Obstlehrpfade, Versuchsanstalten u.a.)

Ziergarten. Ziergehölzschnitt, praktische Stauden- und Gehölzkunde (Exkursion Botanischer Garten; Versuchsanstalten u.a.)

Durch die Ausbildung kann nur ein Wissensgrundstock vermittelt werden. Wir fordern daher die Fachwarte dazu auf, die gebotenen Fortbildungsmaßnahmen wahrzunehmen.

Geben Sie ihr erworbenes Wissen an andere interessierten Personen weiter, es kann dadurch ein wichtiger Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft, insbesondere unserer heimischen Streuobstwiesen geleistet werden. Nicht zu unterschätzen ist auch die Wissensvermittlung im Nutzgartenbereich, in der Gartengestaltung, aber auch in der Gehölz- und Staudenkunde.

Es ist nochmals zu betonen, dass die Kreisfachberater an den Landkreisen sehr wichtige Partner in der Aus – und Weiterbildung der Fachwarte für Obst und Garten sind!

Sie alle tragen somit zur Umsetzung des LOGL – Zieles. „Gartenkultur fördern – Landschaft bewahren“ bei. Vielen Dank dafür!

Nächster Kurs zur Ausbildung für Fachwarte im Kreis Böblingen:

17.-19.02.2005; 24.-26.02.2005; 03.-05.03.2005 (jeweils Donnerstag- Samstag) in Darmsheim ganztägig.

Am 12.03.2005 findet die Prüfung dazu statt. Die Ausbildung wird im Laufe des Jahres 2005 durch Veredlungs- und Sommerschnittkurse sowie Lehrfahrten abgerundet. Kosten 150.- €.

Machen Sie mit.

Falls es noch Fragen dazu gibt, suchen Sie das Gespräch mit ihrem Obst- und Gartenbauverein dazu!